

Wintergatter-Groteske in Garmisch

Eigentlich sollen Wintergatter helfen, Rotwild im Bergwald artgerecht und waldschonend über den Winter zu bringen, weil ihm die natürlichen Lebensräume und Nahrungsreserven nicht zur Verfügung stehen.

Ein Gatter im Forstbetrieb Oberammergau stand allerdings noch Ende Januar sperrangelweit offen, Wanderer verirrt sich in die Ruhezone fürs Wild. Der Betriebsleiter will von alledem nichts wissen.



Der Leiter des Forstbetriebs Oberammergau, Markus Achhammer, hat offenbar wenig Ahnung, was in seinem Betrieb vor sich geht. Am Kramer gammelt das Wintergatter Almhütte mit offenen Toren und Bäumen im Zaun vor sich hin. Wildes Bayern liegen entsprechende Fotos von Ende Januar vor. Sie zeigen geöffnete Eingänge, kaputte Zaunstücke und sogar Personen, die ins Gatter hinein wandern. Wintergatter werden normalerweise bis zum Wintereinbruch offen gehalten und das Rotwild gezielt mit Futter hinein gelockt. Spätestens ab Weihnachten werden die Tore dann verschlossen, das Wild mit artgerechtem Futter über die kalte Jahreszeit gebracht und mittels Zäunen und Schildern vor Ruhestörungen geschützt bis ins späte Frühjahr.

Das glaubt auch Markus Achhammer: Das Gatter Almhütte sei „gezielt vorm weihnachtlichen Wärmeeinbruch“ komplett geschlossen worden, teilte er auf Anfrage von Wildes Bayern am 4. Februar mit, und die Anlage werde „täglich kontrolliert“. Nicht beantwortet wurden andere Fragen, darunter jene, warum der Forstbetrieb in Kauf nimmt, dass Wanderer vom nahen, stark frequentierten Kramerplateauweg ins Gatter laufen. Auch die Angaben, wie viele Stück Wild derzeit im Gatter versorgt werden, oder ob auch die Tore anderer Wintergatter in diesem Betrieb während der Fütterungsperiode geöffnet werden, hat Wildes Bayern trotz Anfrage nicht erhalten.

Eine weitere Frage, die offenblieb, war, wie viele Stück Rotwild im Januar im Umgriff des Gatters erlegt wurden. Wildes Bayern liegen Zeugenaussagen vor, die Kirrhaufen in der Nähe der offenen Gattertore gesehen haben. Hier wurde also versucht, Rotwild anzulocken, um es zu erlegen – vielleicht auch Rotwild, das schon im Gatter drin war? Laut Markus Achhammer wäre das gar nicht möglich gewesen. „Rotwild kann jetzt weiter über die Einsprünge ins Gatter aber nicht mehr raus“, schreibt er über die Situation nach Weihnachten. So hätte es sein sollen.

Kontakt unter: info@wildes-bayern.de oder 0172 / 5874558 (Dr. Christine Miller) 1. Vors. Wildes Bayern, Hirschbergstr.1 83714 Miesbach
Bildquelle: Bilder aus dem Revier (Privat)
Symbolbild Reh (Wildes Bayern)